Kromphardt/Clever/Klippert

Methoden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Jürgen Kromphardt
Dr. Peter Clever · Dipl.-Oec. Heinz Klippert

Methoden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Eine wissenschaftskritische Einführung

GABLER

© 1979 Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler KG, Wiesbaden
Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1979

Umschlaggestaltung: Horst Koblitz, Wiesbaden
Satz: Gabler Verlag, Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten. Auch die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes (Fotokopie, Mikrokopie) oder von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

ISBN-13: 978-3-409-60421-5 e-ISBN-13: 978-3-322-89363-5
DOI: 10.1007/978-3-322-89363-5

Vorwort

Mit dem vorliegenden Buch wollen wir die Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in die methodologischen Grundlagen ihres Fachs einführen. Dabei gehen wir davon aus, daß die Wirtschaftswissenschaft zu den Sozialwissenschaften zu rechnen und methodologisch grundsätzlich mit diesen einheitlich zu behandeln ist. Da diese Auffassung nicht von allen ökonomischen Fachvertretern geteilt wird, widmen wir uns ausführlich ihrer Darlegung, Konkretisierung und Begründung und schenken überdies den methodologischen Aspekten der Wirtschaftswissenschaft besondere Beachtung.

Darüber hinaus versuchen wir zu zeigen, daß die grundsätzlichen erkenntnistheoretischen Fragen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zum großen Teil auch diejenigen jeder anderen empirischen Wissenschaft sind. Deshalb haben wir unser Buch so angelegt, daß wir vom Allgemeinen zum Besonderen voranschreiten, d. h. von den methodologischen Problemen, die allen empirischen Wissenschaften gemeinsam sind, zu jenen, die vor allem die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften betreffen. Hierdurch soll den Studierenden der Blick über die Grenzen seiner Spezialdisziplin hinaus geöffnet werden, er soll sowohl die allgemeinen erkenntnistheoretischen Probleme kennenlernen als auch die besonderen Forschungsmethoden der Sozialwissenschaften, und er soll in die Lage versetzt werden, zwischen ihnen Bezüge herzustellen.

In diesem Sinne werden in Teil I (Methoden als Gegenstand der Erkenntnistheorie) durchweg Fragen behandelt, die von allgemeinem Interesse für die Wissenschaft sind. Soweit allerdings die Antworten für die Sozialwissenschaften anders ausfallen als für die übrigen Wissenschaften oder spezifische Nuancierungen aufweisen, gehen wir hierauf gesondert ein.

In Teil II (Methoden der Wissenschaftspraxis) stehen sodann die besonderen Probleme der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Vordergrund. Im ersten Kapitel dieses Teils werden die in den Sozialwissenschaften angewendeten Forschungsmethoden behandelt. Das zweite Kapitel beschäftigt sich speziell mit dem Problem einer sozialwissenschaftlichen Fundierung der ökonomischen Forschung und Theorienbildung und ist insofern in erster Linie an Wirtschaftswissenschaftler gerichtet.

gen sein sollte. Wir werden in diesem Sinne zu prüfen und zu begründen haben, welche Anforderungen an eine Wissenschaft zu stellen sind und wie sie insbesondere im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erfüllt werden können bzw. welche Schwierigkeiten dabei zu erwarten sind.

Durch diese wissenschaftskritische Akzentsetzung unterscheidet sich das vorliegende Buch von Veröffentlichungen, deren Schwerpunkt entweder auf der Darstellung der verschiedenen Forschungsmethoden liegt – insbesondere der Methoden der empirischen Sozialforschung – oder auf der Auseinandersetzung mit den methodologischen Problemen einer bestimmten Einzeldisziplin.

Konzeption und Gliederung des gesamten Buches verantworten die Autoren gemeinsam. In gegenseitiger enger Abstimmung schrieben P. Clever die Kapitel 1., 2. und 4. von Teil I, Kromphardt die Kapitel I. 3 und II. 1 sowie H. Klippert das Kapitel II. 2.

Der Text des vorliegenden Buches ist aus einer grundlegenden Überarbeitung von Kursmaterialien hervorgegangen, die wir für die Fernuniversität Hagen erstellt haben. Diese Kursmaterialien wurden seinerzeit didaktisch bearbeitet von Prof. Kurt Graff in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Lernmediengestalter e. V. (Prof. Kurd Alslieben, Harald Beckedorf, Frank Doerfert, M. Lehnhardt, Olaf Meltzer, Klaus Sander und A. Winkelmann von der Hochschule für bildende Künste Hamburg). Aus dieser Zusammenarbeit stammen verschiedene didaktische Auflockerungen, wie die direkte Anrede des Lesers, die Wiedergabe von Photographien wichtiger Autoren, das Vermeiden von Fußnoten, der Einschub von Fragen und Aufgaben sowie von Graphiken, die manchmal der Illustration dienen, manchmal aber eher zum Innehalten und Nachdenken veranlassen sollen.

Für ihre Unterstützung möchten wir den Genannten an dieser Stelle unseren Dank aussprechen. Zu danken haben wir ebenfalls Herrn M. Jopp, der Vorarbeiten zu Kapitel 3. von Teil I leistete.

*Jürgen Kromphardt
Peter Clever
Heinz Klippert*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Hinweise für den Leser	11
Teil I: Methoden als Gegenstand der Erkenntnistheorie	13
1. <i>Einführung: Problemaufriß</i>	13
1.1 Aufgaben und Ziele der Methodologie	13
1.2 Wissenschaftlicher Fortschritt	22
1.3 Erkenntnisinteresse	25
Literaturempfehlungen zu I. 1	34
2. <i>Erkenntnistheoretische Hauptrichtungen</i>	36
2.0 Vorbemerkungen	36
2.1 Positivismus	37
2.1.1 Der Induktionsschluß	39
2.1.2 Die Wahrscheinlichkeitsaussagen	45
2.2 Kritischer Rationalismus	51
2.2.1 Rationalismus versus Irrationalismus	52
2.2.2 Kritischer Rationalismus versus naiver Rationalismus	54
2.2.3 Kritischer Rationalismus und Konservatismus	57
2.2.4 Das Abgrenzungskriterium „Falsifizierbarkeit“	62
2.2.5 Voraussetzungen für die Falsifizierbarkeit empirisch-wissenschaftlicher Aussagen	66
2.2.6 Wissenschaftsprozess und Bewährungsgrad	73
2.3 Funktionalismus	74
2.4 Hermeneutik	80
2.5 Dialektik	85
Literaturempfehlungen zu I. 2	89

3. Werturteile als erkenntnistheoretisches Problem	91
3.1 Einführung in das Problem	91
3.2 Das Wissenschaftsideal der Aufklärung	92
3.3 Die Forderung M. Webers nach werturteilsfreier Wissenschaft	94
3.3.1 Gesellschaft und Wissenschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts	94
3.3.2 Die Trennung von Feststellungen und Wertungen	95
3.4 Die Ideologiehafteit des Denkens	97
3.5 Die gegenwärtige Werturteilsdiskussion in den Sozialwissenschaften	100
3.5.1 Die Position des Kritischen Rationalismus	101
3.5.2 Die Position der Frankfurter Schule	103
3.6 Schlußfolgerungen	109
Literaturempfehlungen zu I. 3	111
4. Konfrontation der Wissenschaftstheorie des Kritischen Rationalismus mit der Wissenschaftspraxis	112
4.1 Das Verhältnis von Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis	112
4.2 Kuhns Untersuchung der Wissenschaftspraxis	114
4.2.1 Das „Paradigma“ als zentraler Begriff des Kuhnschen Ansatzes	115
4.2.2 Normale Wissenschaft: „Rätsellösen“ statt Falsifikationsversuche	116
4.2.3 Das Auftauchen von Anomalien und die Reaktion der normalen Wissenschaft	118
4.2.4 Paradigmawechsel als wissenschaftliche Revolution	120
4.2.5 Paradigmawechsel und wissenschaftlicher Fortschritt	124
4.3 Schlußfolgerungen	126
Literaturempfehlungen zu I. 4	129
Teil II: Methoden in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	131
1. Methoden zur Gewinnung und Überprüfung von sozialwissenschaftlichen Hypothesen und Theorien	131
1.1 Form, sprachliche Darstellung und logische Überprüfung sozialwissenschaft- licher Aussagen	132
1.1.1 Beschränkung sozialwissenschaftlicher Aussagen auf Wahrscheinlich- keitsaussagen mit räumlich/zeitlicher Begrenzung (Quasi-Gesetze)	132
1.1.2 Wortsprachen, Symbolsprachen, Begriffe	133
1.1.3 Mathematik als Mittel der logischen Überprüfung; Gefahren ihrer miß- bräuchlichen Verwendung	137
1.2 Wahl der geeigneten Betrachtungsebene	140
1.2.1 Marginalanalyse – Gesamtgrößenanalyse	141
1.2.2 Partialanalyse – Totalanalyse	142
1.2.3 Mikroanalyse – Makroanalyse	143
1.3 Gewinnung von Hypothesen und Theorien durch Typen- und Modellbil- dung	146
1.3.1 Gedankenexperimente mit Hilfe von Ideal- und Realtypen	147

1.3.2 Die heuristische Funktion von Modellen	149
1.3.3 Aufbau von Modellen	150
1.3.4 Die Lösung von statischen Modellen	152
1.3.5 Dynamische Modelle	156
1.4 Gewinnung von Hypothesen und Theorien durch Beobachtungen der Realität	161
1.4.1 Hindernisse einer unverzerrten Beobachtung der Realität	161
1.4.2 Operationalisierung der Begriffe	163
1.4.3 Beobachtung der Gesamtheit (Totalerhebung) oder einer Stichprobe	165
1.4.4 Erfassungsinstrumente: Fragebogen, Interview, Gruppendiskussion	168
1.4.5 Darstellung der Beobachtungen (Indizes, Verteilungsmaße, Skalierungen)	170
1.4.6 Rückschluß von der Stichprobe auf die Gesamtheit	172
1.4.7 Gewinnung von Hypothesen aus den Beobachtungen	175
1.5 Verfahren zur Überprüfung von Hypothesen und Theorien	178
1.5.1 Ceteris-paribus-Klausel und Überprüfung an der Realität	178
1.5.2 Überprüfung anhand statistischer Daten	179
1.5.2.1 Überprüfung anhand statistischer Daten aus demselben Raum-Zeit-Bereich	179
1.5.2.2 Überprüfung durch intertemporalen oder interregionalen Vergleich	180
1.5.3 Prognosen als Mittel zur Überprüfung	182
1.5.4 Überprüfung durch Experimente	185
1.5.5 Zur empirischen Überprüfung von Entwicklungsgesetzen und Tendenzaussagen	187
1.5.6 Der Stellenwert der Überprüfung in der sozialwissenschaftlichen Praxis	188
Literaturempfehlungen zu II. 1	191
 2. <i>Methodologische Aspekte einer sozialwissenschaftlich orientierten Wirtschaftswissenschaft</i>	 193
2.1 Zum Verhältnis von Wirtschaftswissenschaft und Sozialwissenschaft	194
2.1.1 Die Problematik wissenschaftlicher Spezialisierung: Das Beispiel der „neoklassischen Ökonomie“	195
2.1.2 Die Wirtschaftswissenschaft als Teil der Sozialwissenschaft	197
2.1.2.1 Die marktsoziologische Begründung	198
2.1.2.2 „Macht“ als ökonomische Schlüsselkategorie	201
2.2 Der interdisziplinäre Ansatz in der „Politischen Ökonomie“ von Adam Smith	202
2.2.1 Zum Erkenntnisinteresse von Adam Smith	203
2.2.2 Der Erkenntnisgegenstand: Die „natürliche Ordnung des Wirtschaftens“	204
2.2.2.1 Das Prinzip der Arbeitsteilung	204
2.2.2.2 Freie ökonomische Betätigung und freie Konkurrenz	205
2.2.2.3 Zur Funktion des Staates in der „natürlichen Ordnung“	207
2.2.3 Zur Methode von Adam Smith	207
2.2.4 Zusammenfassende Würdigung	209

2.3 „Dialektik“ und „Interdisziplinarität“ als methodologische Prinzipien Marx- scher Theoriebildung	210
2.3.1 Zum Erkenntnisinteresse von Karl Marx	211
2.3.2 Zum Erkenntnisgegenstand von Karl Marx	212
2.3.3 Zur Marxschen Methode der „dialektischen Darstellung ökonomischer Kategorien“	213
2.3.3.1 Allgemeine Kennzeichnung der „dialektischen Darstellung ökonomischer Kategorien“	214
2.3.3.2 Das Problem des kategorialen Ausgangspunktes	216
2.3.3.3 „Dialektische Darstellung“ der dynamischen Grundzüge des Kapitalismus	218
2.3.4 Kritische Würdigung der methodischen Grundlagen Marxscher Theorie- bildung	225
2.3.4.1 Die Marxsche Theorie im Lichte ihres dialektischen An- spruchs	225
2.3.4.2 Realitätsbezug und empirischer Gehalt	227
2.3.4.3 Gesamtbeurteilung	229
2.4 Neuere Versuche zur Integration von Wirtschaftswissenschaft und Sozialwis- senschaft	230
2.4.1 Wirtschaft und Gesellschaft in systemtheoretischer Sicht	231
2.4.2 Zur politischen Ökonomie des Staatswesens	233
2.4.2.1 Wechselbeziehungen zwischen den Verhaltensweisen von Wählern und Politikern	234
2.4.2.2 Entstehung und Einfluß organisierter Gruppen	234
2.4.2.3 Das Problem der staatlichen Bürokratie	235
2.4.3 Zur politischen Organisation wirtschaftlicher Entscheidungen; zur Rolle ökonomischer Macht	236
Literaturempfehlungen zu II. 2	238
 Anhänge:	
<i>Lösungen der Aufgaben</i>	240
<i>Literaturverzeichnis</i>	247
<i>Sach- und Personenregister</i>	254